

Die steigende Verschuldung Indiens und ihre wirtschaftlichen Konsequenzen

MICHAEL VON HAUFF

1 Problemstellung

Nach dem Ausbruch der Verschuldungskrise Anfang der 80er Jahre, die sich durch die Zahlungsunfähigkeitserklärungen Mexikos, Brasiliens und anderer Entwicklungsländer offenbarte, galt Indien als "unproblematisches Schuldnerland" und "zuverlässiger Gläubiger". Sowohl die absolute als auch die relative Außenverschuldung Indiens war insbesondere im Verhältnis zu den hochverschuldeten Ländern Lateinamerikas gering, und Indien zeichnete sich auch durch seine zuverlässigen Zins- und Kreditrückzahlungen im positiven Sinne aus. Die Verschuldungssituation Indiens hat sich jedoch Ende der 80er Jahre drastisch verschlechtert. Die Außenverschuldung beträgt gegenwärtig über 70 Mrd. US-Dollar. Nach Mexiko und Brasilien ist Indien gegenwärtig der drittgrößte Schuldner in der Dritten Welt.

Die internationale Kreditwürdigkeit Indiens, die Mitte der 80er Jahre für ein Land der Dritten Welt noch bemerkenswert positiv war, stellte sich 1991 negativ dar. Das ist nicht nur mit dem enormen Anstieg der Auslandsverschuldung zu erklären, sondern auch mit der Verschlechterung der Schuldenstruktur. Die Bedrohlichkeit der Außenverschuldung Indiens wurde Mitte 1991 besonders deutlich, als sich Indien veranlaßt sah, Goldreserven mit einem Volumen von 46,9 Tonnen bei britischen und japanischen Banken zu hinterlegen, um die Zahlungsfähigkeit aufrecht erhalten zu können. Die Zahlungsfähigkeit Indiens konnte schließlich dadurch gesichert werden, daß durch das internationale Indien-Konsortium in Paris ein Kreditpaket über 6,7 Mrd. US-Dollar bereit gestellt wurde und der IWF einen Beistandskredit gewährte.

Es ist jedoch nicht nur die Außenverschuldung, die die wirtschaftspolitischen und außenhandelspolitischen Reformbemühungen Indiens gefährden, sondern in besonderem Maße auch die Inlandsverschuldung, die in dem Zeitraum von 1970 bis 1991 von 128,91 Mrd. i.R. auf 3201

Mrd. i.R. gestiegen ist. Bei genauerer Betrachtung ist festzustellen, daß die Inlandsverschuldung innerhalb von nur 7 Jahren, d.h. in dem Zeitraum zwischen 1985 und 1991 um knapp das Dreifache angestiegen ist.

Sowohl die Entwicklung, als auch die Dimension der steigenden Außen- und Innenverschuldung Indiens hat weitreichende ökonomische Implikationen. Besonders gravierend erscheint die Verschärfung der ökonomischen Verteilungsungleichgewichte zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen und der sich verschlechternde Lebensstandard der Armutsbevölkerung (etwa 40% der indischen Bevölkerung, d.h. von 850 Mio. Menschen, lebt unter oder an der Armutsgrenze). Ein sichtbarer Indikator für diese Entwicklung sind die zunehmenden sozialen Unruhen, die ganz wesentlich auf die wirtschaftliche Rezession des Landes zurückzuführen sind. Die steigende Inflation - sie betrug 1991 etwa 14% - und die mit den IWF-Experten "gemeinsam vereinbarten" fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen werden die Armutsbevölkerung, aber auch in zunehmendem Maße jene Mittelschichten, die im Zuge der eingeleiteten Maßnahmen in den nächsten Monaten arbeitslos werden, hart treffen.

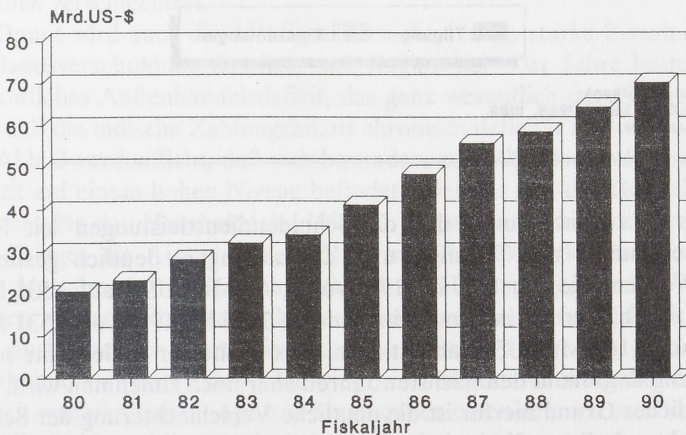
2 Ausmaß und Ursachen steigender Verschuldung

Die indische Verschuldung weist im Vergleich zu vielen anderen hoch verschuldeten Ländern der Dritten Welt eine untypische Schuldenstruktur auf. Die Auslandsschulden der lateinamerikanischen Länder lagen 1986 beispielsweise 2½-mal so hoch wie die Inlandsverbindlichkeiten, während die indischen Auslandsschulden im Verhältnis zu den Inlandschulden nur etwa 45% betragen haben. Ein wesentlicher Grund ist das überdurchschnittlich gut entwickelte Finanzsystem und der finanzkräftige Kapitalmarkt Indiens. Ein weiterer Grund war das (außen)wirtschaftliche Prinzip, das bis Mitte der 80er Jahre eine hohe Priorität hatte, den Rückgriff auf Auslandsfinanzierung äußerst restriktiv zu handhaben. Dieses Prinzip war im Kontext der von Indien verfolgten Strategie der Importsubstitution und self-reliance grundsätzlich verankert. Das Ausmaß und die Ursachen der indischen Verschuldung können jedoch nur dann bewertet werden, wenn nach Auslands- und Inlandsverschuldung differenziert wird.

2.1 Die Auslandsverschuldung Indiens

Seit 1989 hat die indische Auslandsverschuldung international besondere Aufmerksamkeit erfahren. Dagegen wurde Indien Anfang der 80er Jahre, d.h. während des Ausbruches der internationalen Schuldenkrise, noch zu den Ländern mit relativ geringer Außenverschuldung gezählt. Ein langfristiger Rückblick ermöglicht eine erste Einschätzung der Entwicklung der indischen Außenverschuldung: Während sie 1970 noch unter 9 Mrd. US-\$ lag, betrug sie 1980 etwa 20 Mrd. US-\$ und stieg bis 1990 auf über 70 Mrd. US-\$. Aus Abb. 1 geht hervor, daß sich diese Entwicklung seit Mitte der 80er Jahre noch deutlich verschärft hat und nicht - wie teilweise behauptet wurde - der Golfkrieg die Verschuldungskrise Indiens maßgeblich verursacht habe.

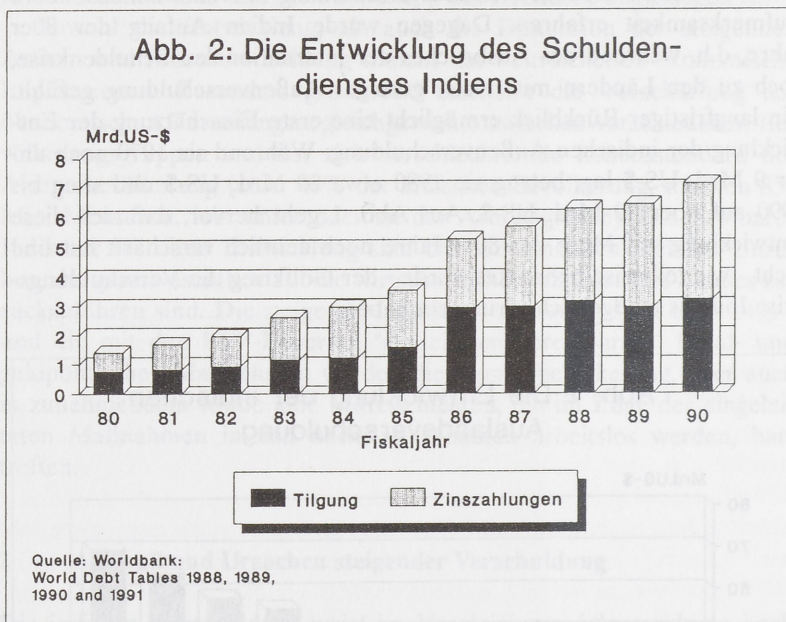
Abb. 1: Die Entwicklung der indischen Auslandsverschuldung



Quelle: Worldbank:
World Debt Tables 1989 and 1991

Der starke Anstieg der nominalen Auslandsverschuldung gibt, wie hinreichend bekannt ist, noch keine unmittelbare Auskunft über die Schuldenbelastung. Die Entwicklung der Schuldendienstzahlungen, d.h. die absolute Höhe der Zinsen und Tilgungsleistungen, die Indien seit 1980 in

frei konvertiblen Währungen an ausländische Gläubiger zu leisten hatte¹, ist aus Abb. 2 zu entnehmen.



Daraus ist zu entnehmen, daß die Schuldendienstleistungen seit 1985, d.h. die Summe der Tilgungs- und Zinszahlungen, deutlich gestiegen sind: Während sie von 1980 bis 1985 von 1,407 Mrd US-\$ auf 3,531 Mrd US-\$ stiegen, sind sie in dem Zeitraum von 1985 bis 1990 von 3,531 Mrd US-\$ auf 7,142 Mrd US-\$ angestiegen. Das stellte für Indien eine hohe Belastung dar, die in den nächsten Jahren eher noch zunehmen wird. Ein wesentlicher Grund hierfür ist die deutliche Verschlechterung der Schuldenstruktur Indiens. Sie ist jedoch im Vergleich zu vielen anderen Ländern der Dritten Welt noch relativ günstig. So hat sich für Indien beispielsweise das Verhältnis von konzessionären zu nicht konzessionären Schulden bei der Weltbank, d.h. der zinslosen, langfristigen zu den verzinsten Krediten mit kürzerer Laufzeit von 5:1 (7 Mrd. US-\$: 1,4 Mrd.

¹ Eine exaktere Einschätzung der Belastung durch die Schuldendienstzahlungen würde eine Deflationierung der nominalen Größen voraussetzen, worauf hier jedoch verzichtet werden soll.

US-\$) auf weniger als 2:1 in der Zeit von 1982 bis 1990 verschlechtert. Aber auch der Anteil der bilateralen konzessionären Schulden ist deutlich gesunken. Dagegen ist der Anteil der indischen Schulden bei privaten Gläubigern um über das 7-fache gestiegen.

Die Schuldenbelastung ist schließlich noch im Kontext der Indikatoren Schuldenstand/BSP und Schuldendienstquotient (Schuldendienst/ Exporterlösen) zu bewerten. Hier läßt sich eine unterschiedliche Entwicklung feststellen: Der Indikator Schuldenstand/BSP weist seit 1980 (11,9%) bis 1990 (etwa 25%) einen ständigen Anstieg auf, während der Schuldendienstquotient in dem Zeitraum von 1980 bis 1986 von 9,1% auf 31,6% zunahm und seit 1987 rückläufig ist. Das bedeutet, daß der Schuldenstand relativ stärker als das BSP gestiegen ist, während die Exporterlöse seit 1987 stärker als der Schuldendienst gewachsen sind. Da allerdings in diesem Zeitraum auch die Importe erheblich zunahmen und die Devisenzuflüsse der "Auslandsinder" durch den Golfkrieg stark zurück gingen, hat sich die Lage Indiens in bezug auf Devisenreserven durch den rückläufigen Schuldendienstquotienten nicht verbessert, sondern deutlich verschlechtert.

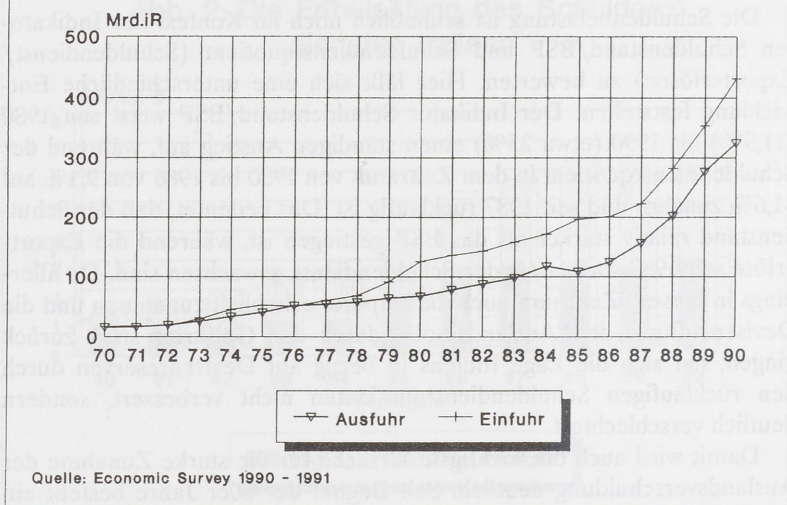
Damit wird auch die wichtigste Ursache für die starke Zunahme der Auslandsverschuldung deutlich. Seit Beginn der 80er Jahre besteht ein beachtliches Außenhandelsdefizit, das ganz wesentlich dazu beigetragen hat, daß die indische Zahlungsbilanz chronisch defizitär ist.²

Abb. 3 verdeutlicht, daß sich besonders seit 1985 das Außenhandelsdefizit auf einem hohen Niveau befindet. Hier hat sich der Golfkrieg besonders für das Haushaltsjahr 1990/91 negativ ausgewirkt, da im Zuge des Krieges die Ausgaben für Erdöl und Erdölprodukte im Vergleich zum Vorjahr von 62,74 auf 108,20 Mrd. i.R. angestiegen sind.³ Hinzu kamen in dieser Phase noch Mindereinnahmen von etwa 8 Mrd. i.R. wegen ausbleibender Überweisungen von Indern, die in den Golfstaaten gearbeitet und durch den Golfkrieg - zumindest vorübergehend - ihre Arbeit verloren haben. Ajit und Singh geben einen sehr guten Überblick, wie die Zahlungsbilanz von einer insgesamt positiven Ausgangssituation im Jahr 1970 - in dem Zeitraum von 1975 bis 1978 weist die Leistungsbilanz sogar Überschüsse von durchschnittlich 9,3 Mrd. i.R. auf - ab 1979

2 Eine aktuelle und differenzierte Bestandsaufnahme vermittelt Debroy, B.: Foreign Trade Policy Changes and Devaluation: Current Perspective, Delhi 1992.

3 Böll, M.: Indien am Jahreswechsel 1991/92, bfai Wirtschaftslage, Köln, Februar 1992.

Abb. 3: Die Entwicklung des indischen Außenhandels



eine stetige Verschlechterung aufweist.⁴ Mitverantwortlich für diese Entwicklung seit Ende der 70er Jahre war das erstmals auftretende und dann kontinuierlich wachsende Defizit der Dienstleistungsbilanz, das ganz wesentlich durch rückläufige Transportleistungen verursacht wurde.

Die Entwicklung der Zahlungsbilanz bzw. von Teilbilanzen basiert in der Regel auf verschiedenen Ursachen. Die Strategie der self-reliance, die von dem Zeitpunkt der Unabhängigkeit bis zu Beginn der 80er Jahre in Indien dominierte, wird in diesem Kontext sehr kontrovers diskutiert. Es ist unbestritten, daß diese Strategie nicht darauf ausgerichtet war, die indische Wirtschaft international wettbewerbsfähig zu machen. Daher sollten bei der Beurteilung dieser Strategie hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Verschlechterung der Zahlungsbilanz und der damit einhergehenden Außenverschuldung Indiens v.a. folgende Argumente berücksichtigt werden:

4 Vgl. Ajit, D., Singh, T.: India's External Debt: Problems, Policy Issues and Prospects, in: The Indian Journal of Economics, Bd. 66/1986, S. 364ff.

- Die Strategie der self-reliance hat zum (Wieder-)Aufbau der indischen Wirtschaft und zur Selbstversorgung Indiens nach der Unabhängigkeit wesentlich beigetragen. Erfolge oder Mißerfolge einer anderen wirtschaftspolitischen Strategie lassen sich nur hypothetisch nachweisen.
- Der Wechsel von der Strategie der self-reliance zu jener einer stärkeren marktwirtschaftlichen Orientierung, d.h. binnen- und außenwirtschaftlichen Liberalisierung, kam zu spät. Besonders die Subventionspolitik und Reglementierung der Wirtschaft, einhergehend mit zunehmender Korruption, führte zu einem beachtlichen Grad an Trägheit und Inflexibilität bei vielen indischen Unternehmen.
- Der Übergang von der Strategie der self-reliance zur Liberalisierung führte zwangsläufig zu einer deutlichen Verschlechterung besonders der Handelsbilanz.

Im Zusammenhang mit dem letzten Argument läßt sich auch erklären, daß z.B. Mitte der 80er Jahre etwa 85% des Importes wachstumsorientiert waren, was jedoch weder zu einer nennenswerten Senkung der Importe noch zu einer Steigerung der Exporte führte. "It is plausible to argue, however, that following import liberalisation in mid-eighties, considerably large imports for the purpose of assembling various consumer durables such as automobiles, TVs, electronic goods etc. must have been classified under the categories of intermediate and capital goods. Similarly, imported plant and equipment might have been installed in large number to produce a variety of goods mostly for domestic market."⁵ In beiden Fällen steigt zwar das industrielle Wachstum, aber es kommt zu keinen positiven Effekten hinsichtlich des Außenhandelsungleichgewichtes.

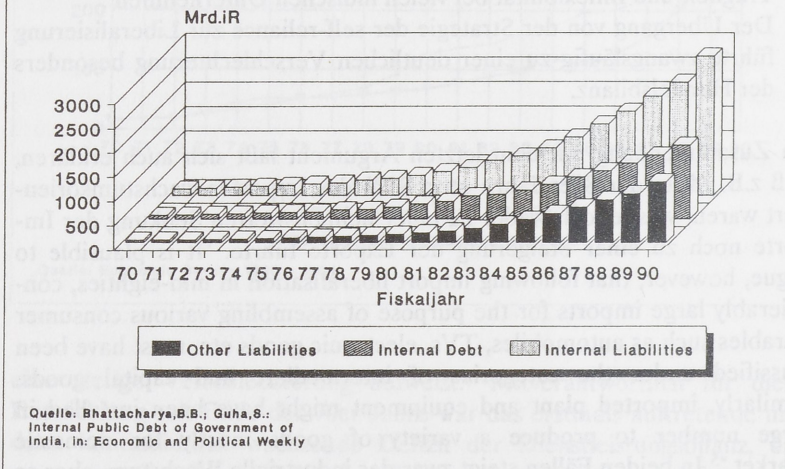
2.2 Die Entwicklung der Inlandsverschuldung

Die Inlandsverschuldung Indiens hat in den letzten Jahren eine weitaus geringere Beachtung erfahren als die Auslandsverschuldung: Sie ist weniger spektakulär, obwohl ihre ökonomische Relevanz nicht geringer

5 Sarma, A., Metha, P.K.: *India's External Debt: Growth, Burden and Implications*, in: *Quarterly Economic Report of the Indian Institute of Public Opinion* 33/1990, S. 32 und vgl. Gopalakrishnan, S.: *Economic Development in India - A Study of Debt-Financed Government Expenditure*, New Dehli 1989, S. 77ff.

einzuschätzen ist. So stellt beispielsweise Buchanan fest, daß die öffentliche Verschuldung, sowohl intern als auch extern, die Lebensbedingungen der gegenwärtigen aber auch der zukünftigen Generation maßgeblich belasten.⁶ Bei der Verschuldungsdimension Indiens ist das unbestreitbar.

Abb. 4: Die Entwicklung der Inlandsverschuldung der indischen Zentralregierung



Aus Abb. 4 ist zu entnehmen, daß die Inlandsverschuldung ab Ende der 70er Jahre kontinuierlich erkennbar anstieg. Ab 1985 kommt es jedoch zu einer sprunghaften Zunahme der Verschuldung. Hinsichtlich der Struktur der Inlandsverschuldung ist anzumerken, daß die sonstigen Verbindlichkeiten seit Beginn der 80er Jahre relativ stärker als die interne Verschuldung angestiegen sind, was mit der höheren Verzinsung dieser Schulden zu erklären ist. Die Gläubiger der internen Schulden

6 Buchanan gilt als einer der vehementesten Gegner öffentlicher Verschuldung und der Keyneschen deficit spending Politik. Vgl. Buchanan, J.M.: Public Principles of Public Debt, Homewood, Irwin 1958 und Buchanan, J.M.: Budgetary Bias in Post Keynesian Politics: The Erosion and Potential Replacement of Fiscal Norms, in: Buchanan, J.M., Rowlex, C.R., Tollison, R.D. (eds.): Deficits, Basil Blackwell, New York, 1986.

sind hauptsächlich private Geschäftsbanken, Versicherungen und die indische Zentralbank. Der überwiegende Anteil der sonstigen Verbindlichkeiten sind Schulden gegenüber den privaten Haushalten. Während die internen Schulden überwiegend eine Verzinsung unter den marktüblichen Konditionen aufweisen, ist den Haushalten eine attraktivere Verzinsung anzubieten, um sie bei ihren Anlageentscheidungen positiv beeinflussen zu können.

Für eine umfassende Beurteilung der Inlandsverschuldung sind besonders die Indikatoren "Bruttoinlandsschulden/BIP" und "Nettozinszahlungen/Steuereinnahmen" von Bedeutung⁷:

- In dem Zeitraum von 1980 bis 1990 sind die Bruttoinlandsschulden/BIP von etwa 33% auf etwa 60% angestiegen.
- Die Nettozinszahlungen/Steuereinnahmen sind für den Zeitraum von 1980 bis 1988 von etwa 9% auf über 21% angewachsen. Damit wird über ein Fünftel der Steuereinnahmen - 70% der Gesamteinnahmen Indiens sind Steuereinnahmen - zur Finanzierung der Nettozinszahlungen benötigt.

Der indische Haushalt zeichnet sich seit vielen Jahren durch ein ständig wachsendes Budgetdefizit aus, das die ansteigende öffentliche Inlandsverschuldung erklärt. Hinsichtlich der Ursachenanalysen sind die Gesamtausgaben zu unterteilen in⁸:

- Planausgaben (u.a. Ausgaben für Investitionen zur Unterstützung des jeweiligen Fünfjahresplanes),
- Nicht-Planausgaben (laufende Ausgaben wie Zinsaufwendungen, Verteidigungsausgaben und Kapitalausgaben).

Auffällig sind die erheblich gestiegenen Subventions- bzw. Investitionsausgaben für öffentliche Unternehmen. Die Wettbewerbsfähigkeit vieler Unternehmen nahm ab, und die Zahl der Unternehmen, die in die Verlustzone gerieten, nahm wesentlich zu. Das Ausscheiden der Unternehmen aus dem Markt wurde jedoch verhindert, da die indische Regierung aus Gründen der Ressourcen- und Arbeitsplatzhaltung diese Unter-

7 Vgl. Bhattachary, B.B., Guha, S.: Internal Public Debt of Government of India - Growth and Composition, in: Economic and Political Weekly, 14. April 1990, S. 785.

8 Vgl. Statistisches Bundesamt: Länderbericht Indien 1991, Stuttgart 1991, S. 113.

nehmen entsprechend subventionierte.⁹ Diese Form der Industriepolitik wurde der Strategie der self-reliance angelastet. Es kann jedoch in Frage gestellt werden, ob diese Industriepolitik ein immanenter Bestandteil der self-reliance-Strategie ist, oder ob sie eine zwangsläufige Entwicklung zu dieser Industriepolitik impliziert. Das starke Anwachsen der laufenden Ausgaben - als Bestandteil der Nicht-Planausgaben - ist ganz wesentlich mit den gestiegenen Zinszahlungen zu begründen: Ihr Anteil an den Gesamtausgaben ist von 1985 bis 1990 von 13% auf über 20% gestiegen. Damit wird deutlich, daß die Bewältigung der Inlandsverschuldung - sowohl quantitativ als auch strukturell - für die indische Zentralregierung ein ernstes Problem darstellt.

2.3 Die Dimension der indischen Gesamtverschuldung

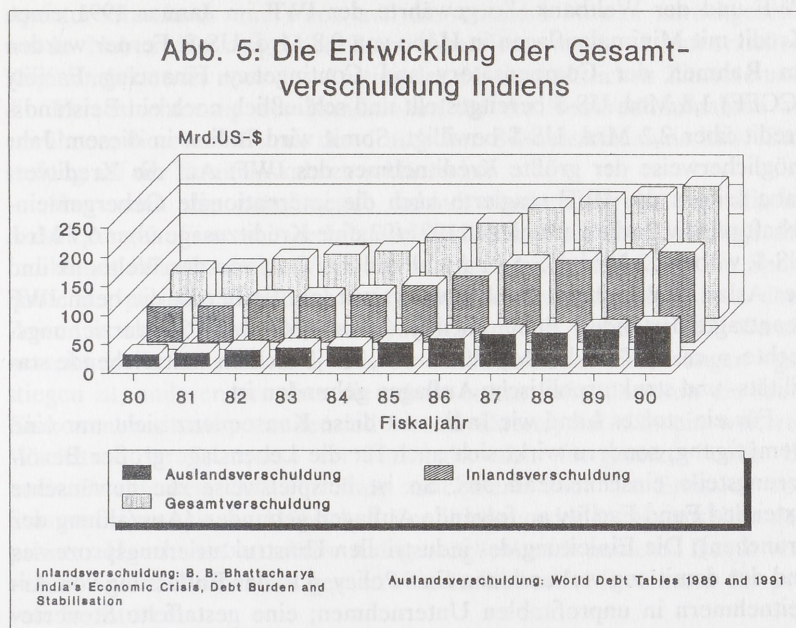
Die Ursachenanalyse und das Ausmaß der Inlands- und Auslandsverschuldung Indiens konnte hier nur relativ allgemein gehalten werden. Einerseits wäre es z.B. von Bedeutung, neben der Bruttoverschuldung auch die Nettoverschuldung weiter aufzuschlüsseln, um die Schuldenbelastung besser erfassen zu können.¹⁰ Andererseits wäre beispielsweise zu untersuchen, in welchem Maße die weltwirtschaftlichen Strukturen und internationale Abkommen (z. Bsp. die "erzwungene" Verlängerung des Multifaser- bzw. Welttextilabkommens) oder auch bilaterale Handelsbeziehungen mit ihren ungleichgewichtigen Machtbedingungen zur Verschuldungskrise Indiens beigetragen haben. Dadurch erhielte die Frage nach der Verantwortlichkeit der indischen Außenverschuldung neue Akzente.

Abschließend soll die Dimension der indischen Gesamtverschuldung aufgezeigt werden. Die Verschuldung Indiens zeichnet sich seit Mitte der 80er Jahre sowohl durch eine stark ansteigende Auslands- als auch Inlandsverschuldung aus. Dies geht aus Abb. 5 noch einmal klar hervor.

Auffällig ist, daß die Inlandsverschuldung relativ stärker als die Auslandsverschuldung zugenommen hat. Es bleibt jedoch festzuhalten, daß die Verschuldung besonders seit Mitte der 80er Jahre eine beachtliche Dynamik aufweist und die Gesamtverschuldung unter Berücksichtigung

9 Vgl. Jirikovsky, M.: Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Indien, Ludwigsburg 1991, S. 157.

10 Vgl. Bhattachary, B.B.: *Indias Economic Crisis, Debt, Burden and Stabilisation*, Delhi 1992, S. 79ff.



relevanter Indikatoren (z.B. Schuldendienst, Schuldenquote) eine kritische Dimension erreicht hat. Zur weiterreichenden Beurteilung der Gesamtsituation sind jedoch die Auswirkungen der indischen Verschuldung konkreter aufzuzeigen.

3 Wirtschaftliche Konsequenzen der Verschuldung Indiens

Die hohe Verschuldung Indiens hat vielfältige Konsequenzen, wobei eine getrennte Betrachtung der Auswirkungen der Auslandsschulden und jener der Inlandsschulden die Übersichtlichkeit erhöht. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß es hinsichtlich der Auswirkungen eine ausgeprägte Interdependenz gibt. So ist beispielsweise die Frage, ob sich Indien auf eine Schuldenfalle zubewegt oder schon hineingeraten ist, nicht nur auf die Außenverschuldung, sondern auf die Gesamtverschuldung zu beziehen.

Das spektakulärste Ereignis im Rahmen der indischen Außenverschuldung war 1991 die Inanspruchnahme umfangreicher Kredite des

IWF und der Weltbank. So gewährte der IWF im Januar 1991 einen Kredit mit Minimalauflagen in Höhe von 0,8 Mrd. US-\$. Ferner wurden im Rahmen der Compensatory and Contingency Financing Facility (CCFF) 1,8 Mrd. US-\$ bereitgestellt und schließlich noch ein Beistandskredit über 2,2 Mrd. US-\$ bewilligt. Somit wird Indien in diesem Jahr möglicherweise der größte Kreditnehmer des IWF. Auf die Kreditvergabe seitens des IWF reagierte auch die internationale Gebergemeinschaft positiv: Indien erhielt für 1991/92 eine Kreditzusage über 6,7 Mrd. US-\$, wobei 2,2 Mrd. US-\$ bilateral und der Rest von der Weltbank und der Asian Development Bank gewährt werden. Ferner ist die beim IWF beantragte Extended Fund Facility (etwa 1,656 Mio Sonderziehungsrechte = ca. 3,67 Mrd. DM) zu nennen, die jedoch an weitreichende stabilitäts- und strukturpolitische Auflagen gebunden ist.

Für ein stolzes Land wie Indien ist diese Konsequenz nicht nur eine Demütigung, sondern wirkt sich auch für die Lebenslage großer Bevölkerungsteile einschneidend aus. So ist beispielsweise die gewünschte Extended Fund Facility an folgende Auflagen gebunden (Auszahlung der Tranchen): Die Einleitung des industriellen Umstrukturierungsprozesses und der damit eng verbundenen Exit-Policy, d.h. der Entlassung von Arbeitnehmern in unprofitablen Unternehmen; eine gestaffelte Steuerreform; eine genaue Ausgabenkontrolle mit laufender Überprüfung; eine deutliche Verringerung der Inflationsrate (zum Jahresende 1991 betrug sie 17%) auf max. 9% zum 31.3.1992; eine Erhöhung der Devisenreserven auf 2,2 Mrd. US-\$ zum 31.3.1992 und schließlich eine Verringerung des Fiskaldefizits und wirksame Anreize für ausländische Investoren und Technologielieferanten.¹¹ Ferner fordert der IWF und die Weltbank eine Privatisierung von Staatsfirmen. Damit ist insbesondere eine starke Zunahme der Arbeitslosigkeit und eine Kürzung des Sozialbudgets zu erwarten.¹²

Eine weitere negative Auswirkung der hohen Auslandsverschuldung ist die sich verschlechternde Position auf den internationalen kommerziellen Kapitalmärkten. Das Risiko, das mit der Kreditvergabe verbunden ist, hat einen hohen Stellenwert. Alle kreditnachfragenden Länder der Dritten Welt werden in Bonitätsskalen eingestuft, wobei die Bonität Indiens durch die gestiegene Schuldenbelastung von der amerikanischen

11 Vgl. Böll, M.: Indien am Jahreswechsel 1991/92, bfai Februar 1992, S. 2.

12 Zu einer kritischen Bestandsaufnahme der IWF-Bedingungen vgl. auch Bhattacharya, B.B.: *India's Economic Crisis, Debt, Durden and Stabilisation*, Delhi 1992, S. 166ff.

Agentur Standards and Poor auf das unterste Niveau zurückgestuft wurde. Neben den steigenden Zugangsbarrieren zu den kommerziellen Kapitalmärkten ist noch der Anstieg der durchschnittlichen Zinsrate und die Verschlechterung der Konditionen für die Neukreditaufnahme zu erwähnen, die ebenfalls mit der drastischen Schuldenzunahme bzw. Einstufung auf der Bonitätsskala zu erklären ist.

Aber auch die zunehmende Inlandsverschuldung hat spezifische Auswirkungen. Eine weitere Inlandsverschuldung auf der Grundlage des Indikators Inlandsschulden/BIP ist nur dann gesichert, wenn die Sparquote der privaten Haushalte steigt. Bhattacharya zeigt, daß sie in dem Zeitraum von 1970 bis 1986 auch von 3% auf 7% gestiegen ist.¹³ Da einerseits der Lebensstandard - u.a. durch die Importerleichterungen - gestiegen ist, andererseits aber die relativ hohen Inflationsraten die reale Einkommenssituation tendenziell verschlechterte, hat sich ein weiteres Wachstum der Sparquote der Haushalte nicht fortgesetzt. Ferner ist noch anzumerken, daß der Staat zunehmend über die Emission von Staatsanleihen mit marktüblichen Konditionen oder Steuervorteilen den privaten Haushalten attraktive Anlagemöglichkeiten anbietet. Damit verringert er unmittelbar das gesamtwirtschaftliche Kreditvolumen für private Investoren.

Die steigende Inlandsverschuldung führt daher zu dem crowding out effect, d.h. zu einer Verdrängung privater Kreditnehmer durch öffentliche Kreditaufnahme. Einerseits werden dadurch ganz allgemein privatwirtschaftliche Investitionen in Indien erschwert.¹⁴ Andererseits wirkt sich der crowding out effect negativ auf die wirtschaftspolitische Reformpolitik Indiens aus: Sowohl die notwendigen Modernisierungsinvestitionen als auch die von IWF und Weltbank geforderten Privatisierungen staatlicher Betriebe werden erschwert. Ferner ist noch darauf hinzuweisen, daß die steigende Inlandsverschuldung einen inflationären Effekt impliziert, was sowohl negative wirtschaftliche Auswirkungen, besonders für die Bevölkerung mit geringen Einkommen, hat als auch das Vertrauen in die Politik der Regierung zunehmend belastet. Mit einem sehr hohen Anteil der Armutbevölkerung an der Gesamtbevölkerung Indiens sind die Ärmsten von den Maßnahmen besonders betroffen. Auf ihre Betroffenheit soll noch einmal explizit hingewiesen werden: Die

13 Vgl. Bhattacharya, B.B., Guha, S.: Internal Public Debt of Government of India - Growth and Composition, in: *Economic and Political Weekly*, 14. April 1990, S. 786.

14 Vgl. Lakdawaha, D.T.: Indian Public Debt, in: *Discussion Paper of Gokhale Institute of Politics and Economics*, March/1990, S. 6ff.

hohe und dauerhafte Inlandsverschuldung wirkt sich sehr negativ auf die besonders notwendigen Ausgaben für Gesundheit, Bildung und andere Sozialausgaben aus, die für die Armutsbevölkerung teilweise lebensnotwendig sind.¹⁵ Sie werden jedoch - auch im Zusammenhang mit den IWF-Forderungen - gekürzt, was sich nach Auskunft einiger NGO's, die sich der Armutsbevölkerung zuwenden, schon heute spürbare Negativeffekte hat: Die drastischen Subventionskürzungen für Energie, Wasser und Grundnahrungsmittel haben beispielsweise in den letzten Monaten zu einer Preissteigerung der Grundnahrungsmittel von 65% geführt.

Literatur:

- Ajit, D., Singh, T.: India's External Debt: Problems Issues and Prospects, in: The Indian Journal of Economics, Bd. 66/1986
- Bhattacharya, B.B.: India's Economic Crisis, Debt, Burden and Stabilisation, Dehli 1992
- Bhattacharya, B.B., Guha, S.: Internal Public Debt of Government of India - Growth and Composition, in: Economic and Political Weekly, 14. April 1990
- Böll, M.: Indien am Jahreswechsel 1991/92, bfai Wirtschaftslage, Köln 1992
- Buchanan, J.M.: Public Principles of Public Debt, Homewood, Irwin 1958
- Buchanan, J.M.: Budgetary Bias in Post Keynesian Politics: The Erosion and Potential Replacement of Fiscal Norms, in: Buchanan, J.M., Rowlex, C.R., Tollison, R.D. (eds): Deficits, Basil Blackwell, New York 1986
- Debroy, B.: Foreign Trade Policy Changes and Devaluation: Current Perspective, Dehli 1992
- Gopalakrishnan, S.: Economic Development in India - A Study of Debt-Financed Government Expenditure, New Dehli 1989
- Jirikovsky, M.: Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Indien, Ludwigsburg 1991
- Lakdawaha, D.T.: Indian Public Debt, in: Discussion Paper of Gokhale Institute of Politics and Economics, March 1990
- Sarma, A., Metha, P.K.: India's External Debt: Growth, Burden and Implications, in: Quarterly Economic Report of the Indian Institute of Public Opinion 33/1990
- Statistisches Bundesamt: Länderbericht Indien 1991, Stuttgart 1991

15 Vgl. Bhattacharya, B.B.: Indias Economic Crisis, Debt, Burden and Stabilisation, Delhi 1992, S. 80.